

Der Hirte Josua

Als die Engel auf den Fluren zu Bethlehem ihren Gesang beendet hatten, machten sich die Hirten auf, den versprochenen Retter zu suchen. "Josua, du bleibst hier!" sagte der Alte. "Einer muss auf die Herde aufpassen. Pass aber gut auf. Wenn etwas passiert, dann passiert etwas!" Das hatte so kommen müssen. Der Alte mochte Josua nicht leiden, vielleicht, weil er nicht an die Erfolgsaussichten eines Volksaufstandes gegen die verhassten Römer glaubte. Und was passieren würde, wenn etwas passierte, das wusste Josua sehr genau. Der ganze Rücken schmerzte ihn beim Gedanken daran, wie er letztes Jahr einmal ein Schaf verloren hatte.

Nun sass er da, an einen Felsbrocken gelehnt, und träumte in den sternklaren Himmel hinein. Der Retter Israels. Aber das war doch der Sohn des grossen Königs David! Doch auch David hatte der Herr von der Herde weg geholt. Warum sollte es also nicht ein Hirtenknabe sein? Doch bis der gross war! Bis dann hatten die Römer dieses Land schon längst komplett ausgeplündert. Und er selber würde es wohl kaum noch erleben. Hirten sterben jung. Nur der Alte schien ewiges Leben zu haben.

Plötzlich aber war er hell wach. Irgend ein Geräusch hatte ihn aufgeschreckt. Und dann sah er die beiden glühenden Augen, die langsam hin und her wiegten und immer näher kamen. Der Wolf! Vor zwei Tagen hatte er einen der Hirten angegriffen, der ihn vertreiben wollte, und war erst verschwunden, als die anderen zu Hilfe eilten. "Bitte nicht!" entfuhr es Josua. Der Wolf war jetzt schon ziemlich nahe gekommen. Ganz deutlich zeichneten sich seine Umrisse vom klaren Himmel ab. Jetzt blieb er stehen. Josua klopfte das Herz bis zum Hals. Dann, ganz langsam, dreht sich das Augenpaar ab und die Silhouette verschwand, wie sie gekommen war. "Ehre sei Gott in der Höhe!" so hatten die Engel gesungen. Josua griff zu seiner Flöte und spielte inbrünstig und dankbar die Psalmmelodie: "Ihr Völker alle, klatscht in die Hände, jauchzet Gott zu mit lautem Jubel!"

"Alles in Ordnung?" Es war die Stimme des Alten, der zurückgekehrt war. Josua hatte ihn gar nicht bemerkt. Er antwortete nicht, sondern hüllte sich in seinen Mantel und legte sich schlafen, während die anderen noch lange über all das diskutierten und spekulierten, was sie gesehen und gehört hatten. In der folgenden Nacht riss der Wolf ein Schaf. Die Hirten mühten sich bis zum Morgen, die verstreute Herde wieder zu sammeln. Als sie sich dann müde um das Feuer legten, schlich sich Josua weg, und hinter einen Felsen spielte er leise und dankbar den Psalm:

Lobet den Herrn alle Völker,
preist ihn, alle Nationen!
Denn mächtig waltet über uns seine Huld,
die Treue des Herrn währt in Ewigkeit.

Halleluja